



Die Eskalation im Persischen Golf bringt ein seit Jahrzehnten bekanntes Risiko mit neuer Wucht zurück auf die globale Agenda: die Verwundbarkeit der Straße von Hormus. Kaum ein anderer geografischer Punkt vereint strategische Bedeutung und militärische Anfälligkeit in vergleichbarer Weise. Die jüngsten Entwicklungen zeigen, wie schnell ein theoretisches Szenario zur realen Krise werden kann – mit unmittelbaren Folgen für Energiepreise, Handel und internationale Sicherheit.

## Ein Nadelöhr von globaler Tragweite

Rund ein Fünftel des weltweit gehandelten Erdöls passiert täglich die nur etwa 34 Kilometer breite Meerenge zwischen Iran und Oman. Diese extreme räumliche Enge zwingt selbst die größten Tanker, in unmittelbarer Nähe zur iranischen Küste zu operieren. Damit wird die Straße von Hormus zu einem idealen Schauplatz asymmetrischer Kriegsführung.

Iran hat diese strukturelle Schwäche seit Jahren strategisch eingeplant. Selbst nach erheblichen militärischen Verlusten bleibt dem Land ein wirkungsvolles Instrument: die Fähigkeit, den Schiffsverkehr mit vergleichsweise einfachen Mitteln zu stören. Schnellboote, mobile Raketen und Seeminen reichen aus, um eine der wichtigsten Handelsrouten der Welt erheblich zu destabilisieren.

## Asymmetrie als strategischer Vorteil

Die jüngsten Angriffe verdeutlichen, dass es nicht notwendig ist, die Straße vollständig zu blockieren, um massive Auswirkungen zu erzielen. Bereits die Drohung oder vereinzelte Attacken können Versicherungsprämien erhöhen, Reedereien abschrecken und den Verkehr zum Erliegen bringen. Der Ölpreis reagierte entsprechend sensibel und überschritt zeitweise die Marke von 100 Dollar pro Barrel.

Für die Vereinigten Staaten ergibt sich daraus ein strategisches Dilemma. Militärische Überlegenheit allein reicht nicht aus, um die Sicherheit der Passage zu garantieren. Moderne Technologien können Angriffe erschweren, aber nicht verhindern. Die Vielzahl potenzieller Angriffsquellen entlang der Küste macht eine vollständige Kontrolle praktisch unmöglich.

## Begrenzte Optionen Washingtons

Die Diskussion über militärische Geleitschutzoperationen erinnert an ähnliche Maßnahmen während des Iran-Irak-Krieges in den 1980er Jahren. Doch die Bedingungen haben sich



verändert. Fortschritte in der Waffentechnologie und die zunehmende Flexibilität asymmetrischer Taktiken erhöhen das Risiko und die Kosten solcher Einsätze erheblich.

Hinzu kommt die begrenzte Bereitschaft internationaler Partner, sich militärisch zu engagieren. Während Washington auf Unterstützung drängt, signalisieren zahlreiche Verbündete Zurückhaltung. Die Einschätzung, es handle sich nicht um einen kollektiven Konflikt, sondern um eine regional begrenzte Eskalation, prägt die europäische Haltung.

## Militärische Grenzen, diplomatische Notwendigkeit

Analysen aus dem Pentagon kommen seit Jahren zu einem ernüchternden Ergebnis: Eine nachhaltige Sicherung der Straße von Hormus ist militärisch kaum zu erreichen, ohne eine massive Eskalation bis hin zur Besetzung iranischer Küstengebiete in Kauf zu nehmen. Ein solcher Schritt wäre politisch wie militärisch hochriskant.

Damit bleibt letztlich nur ein Weg, der weniger spektakulär, aber realistischer ist: Diplomatie. Die Sicherung globaler Handelsrouten hängt nicht allein von militärischer Macht ab, sondern von politischen Arrangements und regionaler Stabilität. Die aktuelle Krise unterstreicht, dass ungelöste Konflikte in strategisch sensiblen Regionen jederzeit globale Schockwellen auslösen können.

---

## **Ein Abend der Überraschungen: Michael B. Jordan krönt die Oscar-Nacht**

Die Oscar-Verleihung liebt ihre großen Momente. Doch selten fühlt sich ein solcher Abend gleichzeitig überraschend und verdient an.

Genau das geschah in diesem Jahr.

Schon früh lag eine besondere Spannung in der Luft. Viele Kategorien galten als offen, einige Favoriten standen zwar fest – doch die Academy zeigte sich diesmal mutiger als in manchen Jahren zuvor. Filmkritiker lobten nach der Zeremonie vor allem eines: Die Entscheidungen wirkten authentisch. Keine kalkulierten Kompromisse, sondern Auszeichnungen, die echte Emotionen hervorriefen.



Der dramatischste Moment des Abends spielte sich bei der Kategorie **Bester Hauptdarsteller** ab.

Hier setzte sich schließlich Michael B. Jordan durch – und zwar mit einer Rolle, die kaum unterschiedlicher hätte sein können. In dem Film *Sinners* verkörpert er gleich zwei Figuren: die diabolischen Zwillinge Smoke und Stack. Zwei Charaktere, zwei Persönlichkeiten, zwei moralische Abgründe. Jordan bewegt sich dabei mit beeindruckender Präzision zwischen Charisma und Bedrohlichkeit. Mal fast charmant, im nächsten Moment unheimlich kalt.

Diese Doppelrolle verlangte nicht nur schauspielerisches Talent, sondern auch enorme Kontrolle über Nuancen. Genau das überzeugte offenbar auch die Mitglieder der Academy.

Als sein Name verkündet wurde, ging ein hörbares Raunen durch den Saal. Nicht unbedingt, weil sein Sieg völlig unerwartet kam – sondern weil die Konkurrenz in diesem Jahr außergewöhnlich stark war. Umso größer wirkte der Moment, als Jordan die Bühne betrat.

Seine Dankesrede blieb schlicht, fast zurückhaltend. Kein großes Pathos, kein übertriebener Hollywood-Glanz. Stattdessen Dankbarkeit gegenüber dem Team, dem Regisseur und den Menschen, die ihn auf seinem Weg begleitet haben.

Solche Momente erinnern daran, warum die Oscars trotz aller Kritik immer noch faszinieren.

Wenn Talent, Risiko und ein bisschen Überraschung zusammentreffen – dann entsteht ein Abend, über den man noch lange spricht.

---

## **WEITERE NACHRICHTEN**

**Kuba** wird voraussichtlich ankündigen, ausländische Investitionen zuzulassen, während das Land mit einer schweren Energiekrise konfrontiert ist.

Die **USA** drohen damit, lebensrettende HIV-Behandlungen für Sambia zurückzuhalten, sofern das Land keinen besseren Zugang zu kritischen Rohstoffen gewährt.

**Nvidia** hat neue KI-Chips vorgestellt, um seine dominierende Marktposition in einem sich rasch wandelnden Umfeld zu verteidigen.



## Der Flaschenhals der Weltwirtschaft: Warum die Straße von Hormus ein geopolitisches Pulverfass ist

**Susie Wiles**, die Stabschefin von Donald Trump, gab bekannt, dass bei ihr Brustkrebs diagnostiziert wurde.

Die **US-Regierung** hat einen palästinensischen Demonstranten freigelassen, der mehr als ein Jahr lang ohne Anklage inhaftiert gewesen war.

Der verurteilte Sexualstraftäter **Jeffrey Epstein** versprach, für Freunde und Bekannte Einfluss auf die Aufnahme an elitären Privatschulen zu nehmen.

P. Tiko & Daniel Ivers